

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 9

Artikel: Post aus Tschechien : Anfrage betreffend Kontakte und
Ferienaustausch eines tschechischen Kinderheimes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EMU-TIME

Ein Zeitplaner aus anderem Holz Entwickelt und hergestellt in Zusammenarbeit mit dem Werkheim Uster

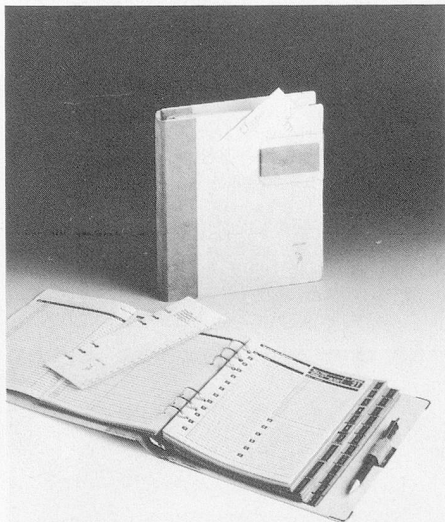
Zeitplaner sollten Zeit sparen: Planzeit, Besprechungszeit, Protokollierzeit, Suchzeit, Nachschlagzeit, Vorbereitungszeit und Bürozeit. Alles Soziale und alle praktischen Arbeiten lassen sich damit nicht abkürzen. Aber es bleibt mehr Zeit dafür.

Der Emu ist ein sozialer Vogel mit Überblick und viel Zeit. «Emu-Time» ist ein neuer Zeitplaner, der einfachen Überblick und mehr Zeit für Nicht-Administratives verschafft. Darüber hinaus ist er ökologisch und sozial verträglich hergestellt.

Niemanden wird es erstaunen, dass in der allgemeinen Rationalisierungswelle mehr und mehr auch Druck auf das Heimwesen, auf Beratungsstellen, Sozialdienste und Therapie, auf Institute, also auf den ganzen Sozialbereich verlagert wird: Spardruck, Zeitdruck, Rechtfertigungsdruck, Personaldruck. Um diesem Zustand zu begegnen, lassen auch «social-input» drucken. Nämlich einen Helfer in der Not in Form eines Planungsinstruments für den Sozialbereich.

Wie andere professionelle Zeitplansysteme enthält «Emu-Time» Jahres-, Monats-, Wochen- und Tagespläne, Pendenzenlisten, Projektblätter und zentrale Steuerungsbereiche. Speziell für die (im weitesten Sinne) sozialarbeiterische Tätigkeit kommen dazu praktische Formvorlagen für Gesprächsführung, Sitzungsprotokolle, Kassaführung, Arbeitsauswertung und Statistik sowie Jobsharingpläne, dazu eine Adresskartei mit Kontaktstellen im Sozialbereich. Der neue Zeitplaner legt keinesfalls nahe, dass der Sozialbereich ähnlich rationell wie die Wirtschaft geführt werden soll. Er hilft im Gegenteil, das Administrative einfacher und schneller zu erledigen, in komplexen Situationen den Emu-Blick zu bewahren und schliesslich auch, diesen Überblick einer ablösenden Person oder einer ganzen Mitarbeiter-Gruppe vermitteln zu können.

«Emu-Time» lässt sich ausgezeichnet dazu verwenden, in einer Gruppe (Arbeitsgruppe, Projektgruppe, Wohngruppe, Behandlungsstation, Abteilung, ... usw.) als Kommunikationszentrale zu dienen. Unkompliziert lassen sich die wichtigsten Informationen ohne mühsames Formulieren kurz festhalten – und von allen anderen schnell nachschlagen. «Wo isch dr Emu?» Natürlich immer am gleichen Platz im Gruppenbüro



und an jeder Sitzung von der Protokollantin, die nun fast nichts mehr zu tun hat. Denn auch die Protokolle sind bereits vorstrukturiert (Projekt/Thema/Person, Massnahme, Dringlichkeit, Verantwortlichkeit und Termin).

Post aus Tschechien:

Anfrage betreffend Kontakte und Ferienaustausch eines tschechischen Kinderheimes

GUSTAV SOCIÁLNĚJ STAROSTLIVOSTI
pre telesne postihnutú mladež 040 57 Košice, Opatovská cesta č. 97

Verehrte Redaktion

wir möchten gerne bei Ihnen in der Schweiz Kontakte mit Einrichtungen ähnlich der unseren anbahnen.

Ihre Vermittlung wählten wir durch Ihre Fachzeitschrift, welche wir erhalten haben.

Unser Interesse bezieht sich hauptsächlich auf Erfahrungsaustausch, Ferienaufenthalte unserer Behinderten in der Schweiz und reziproziv bei uns, Fachpraxis usw.

Leider haben wir keine finanziellen Möglichkeiten, eine Reklame in Ihrer Zeitung aufzugeben, für diese Aktivitäten.

Deshalb bitten wir Sie, wenn es möglich ist, kostenlos eine kurze Bekanntmachung über unser Bestreben und Interesse zu veröffentlichen, uns wenigstens, vermittelnd, die Adressen solcher oder ähnlicher Einrichtungen und Institute zu übersenden. Nach Erhalten der Adressen werden wir uns mit diesen in Verbindung setzen.

Wir hoffen, dass unsere Bitte bei Ihnen Verständnis, Anklang und Bereitwilligkeit finden wird, wofür wir schon jetzt herzlichst im Namen unserer Kinder danken.

Mit freundlichen Grüssen

Mgr. Miroslav Bielík
Direktor USS pre TPM
in Košice, Tschechien

Aus der Geschichte der Anstalt

Der Aufbau dieser Einrichtung dauerte von 1966 bis 1970. Die ersten Schutzbefohlenen wurden am 23. November 1970 aufgenommen. Die offizielle Benennung war: Anstalt für körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Die feierliche Eröffnung war am 10. März 1971.

Im Gegensatz zu den bekannten Plastik- und den luxuriösen Lederplanern präsentiert sich «Emu-Time» in einer Hülle aus biegsamem, zweifach verleimtem Birkenholz (Flugzeugholz) mit Metallecken und hellgrauem Ziegenleder-Rücken. Der Inhalt ist aus A5-Altpapieren in verschiedenen Stärken gefertigt und klar und übersichtlich gestaltet. Einziges Kunststoffteil ist eine Plexiglas-klammer für die unvermeidlichen Zettelchen. Mit dem fairen Preis von Fr. 256.– (Ringbuch, Jahresinhalt, Adresskartei und Archivbox) hält «Emu-Time» jedem Vergleich mehr als stand.

Der neue Zeitplaner wurde vom Aarauer Sozialprojektbüro «sozial-input» ausgedacht und in Zusammenarbeit mit dem Werkheim Uster entwickelt und hergestellt. Er wird von der selbstverwalteten «albdruck ag» in Aarau gedruckt und von einer betreuten Gruppe psychisch Behinderter vertrieben. Alle an der Produktion Mitwirkenden sind selbstverständlich am Erlös beteiligt. Bestelladresse ab September: IG Arbeit, Büroservice, Unterlachenstrasse 12, 6000 Luzern 12, Tel. 041 43 15 15.

In den ersten Monaten der Existenz unserer Anstalt hatten wir etwa 30 Schutzbefohlene, bei der Kapazität 210 Plätze. Die Öffentlichkeit wurde nur allmählich vom Bestehen der Anstalt informiert. Vom neuen Schuljahr 1971/1972 war die Einrichtung schon komplett belegt.

Diese Einrichtung war und ist für körperbehinderte Kinder und Jugendliche mit normaler geistiger Entwicklung bestimmt, die seit der Geburt oder durch erworbene Behinderung beschädigt sind und deren schwere Behinderungsstufe wesentlich die Erziehung, Bildung und Vorbereitung auf einen Beruf in gewöhnlichen Schultypen erschwert. Vom Anfang an wurde deshalb in dieser Einrichtung den Zöglingen eine komplette Rehabilitations-Fürsorge geboten.

Das Gebäude der Anstalt besteht aus folgenden Teilen:

1. Eingang und Administration
2. Teil für die Kurative und Rehabilitation
3. Internat
4. Schule

Die Aufnahme, Entlassung und das Versetzen der Schüler wird im Institut durchgeführt. Im Vergleich zur Vergangenheit wurde der Wirkungskreis der Arbeitsfachkommission bekräftigt. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: leitender Arzt, Direktor der Schule, Direktor der Anstalt, Psychologe, Sozialarbeiter, Leiter der Erziehung. Die Kommission berätet über die Anträge und entscheidet, ob der Antragsteller aufgenommen wird, oder empfiehlt seine Aufnahme in einen anderen Anstaltstyp oder sogar in eine geläufige Schule. Je nach der Entscheidung der Kommission wird eine Entscheidung über die Aufnahme auch über die Zahlungsbedingungen für den Zögling ausgehändigt.

Mit andauernder leichter Behinderung werden in die Anstalt nur jene Antragsteller aufgenommen, welchen in diesem Milieu wo sie leben eine Rehabilitation geboten werden kann und gleich-

zeitig ist es nur dann möglich, wenn die Aufnahme leichter Behinderter nicht die Einrichtungskapazität und die Qualität der Dienste für Schwerbehinderte gefährdet.

Die Altersgrenze der Pfleglinge ist von 3 bis 18 Jahre. In diesen Altersbereich besuchen sie den Kindergarten und die Grundschule. Nach Beenden der Grundschule können die Schüler direkt in der Anstalt ein Mittelschulstudium der Vorbereitung auf ihren zukünftigen Beruf absolvieren.

Vom 1. September 1971 wurde ausser dem Kindergarten und der Grundschule auch die erste Klasse der Ökonomischen Mittelschule errichtet, dies war ein grosser Beitrag für jene Schüler, welche die Grundschule abgeschlossen hatten. Denn so erhielten die dazu befähigten Schüler die Möglichkeit, eine Mittelschulqualifikation zu erreichen. Andere befähigte Schüler konnten auf dem Gymnasium für körperbehinderte Jugend in Bratislava ihr Studium fortsetzen. Eine weitere Möglichkeit ergibt sich in der Ausbildungsstätte für Mitmenschen mit verringerter Arbeitsfähigkeit in Bratislava, unter der neuen Benennung «Institut für Arbeitsrehabilitation für Bürger mit verringerter Arbeitsfähigkeit». Weitere Möglichkeiten der Auswahl der Berufsgewinnung bieten Schwesternanstalten in Brno und Praha, welche körperbehinderte Schüler für entsprechende Fachzweige aufnimmt.

Vom Schuljahr 1984/85 wurde in unserer Einrichtung eine mittlere Fachlehre der Richtung Schumacher/Schuhreparaturen und Handstickerei eröffnet. Im Jahr 1990 begann der Unterricht statt in der ökonomischen Mittelschule auf der Handesakademie.

Und die Zukunft?

Für die Zukunft möchte die Anstaltsleitung das Institut in ein Rehabilitations-Zentrum umformen. Diese neue Benennung würde im vollem Ausmass die neue Mission und das Ziel des Instituts ausdrücken. Die Benennung bezieht sich auf die neu bearbeiteten Rehabilitationsprogramme, welche die Intensität der Rehabilitation und ihre Methoden sowie auch die Erziehungs- und Ausbildungsprogramme beinhalten.

Das Rehabilitations-Zentrum sollte den einzelnen Körperbehinderten folgendes bieten:

- a) eine intensive Fürsorge für Kinder mit schwerer Körperbehinderung, die auf einen langen Aufenthalt in der Einrichtung angewiesen sind;
- b) bei der extremen Fürsorge bei Kindern, die täglich in die Einrichtung bzw. auf einen Wochenaufenthalt kommen, mit dem Ziel und der Perspektive der darauf folgenden Integration in normale Schultypen;
- c) durch eine besondere Form bleibt der diagnostische Aufenthalt für Kinder mit undifferenzierenden Problemen und Beziehungen auf dem sozialen, emotiven und mentalen Gebiet erhalten;
- d) der Beratungsdienst für die Diagnostik, Fachinstruktoren des Rehabilitations-Verlaufs, Erarbeitung individueller Programme für die Eltern und Lehrer in den Stammschulen, verfolgen der Kinder bis zu ihrer psychisch-sozialen Reife inklusive der Kontrolle während der Rehabilitation und das Einreihen in die Gesellschaft.

Erziehung neben dem Unterricht

Die Erziehung neben dem Unterricht der körperbehinderten Kinder knüpft organisch an die Erziehung an, welche während des Unterrichtsprozesses verwirklicht wird und sie basiert auf den Forderungen, welche an gesunde Kinder, mit Berücksichtigung auf die Stufe und Art der Körperbehinderung, gerichtet sind. Die Grundbedeutung der Erziehung ist von den Forderungen auf die Entwicklung des Menschen gegeben. Sie zielt vor allem auf die Entwicklung jener Fähigkeiten der Kinder, wo sie die besten Voraussetzungen für ihre weitere Entwicklung haben. Grundbedeutend ist jene Erziehung des Kindes, die zielbewusst die psychischen Einflüsse auf das Kind formt, seine geistige und praktische Tätigkeit entwickelt und in die benötigte Richtung führt. Die Anziehungskraft der Erziehung neben dem Unterricht, ist bei den Kindern von der Befriedigung ihrer vielseitigen Interessen und Bedürfnissen abhängig. Dies erfordert einen vielfachen Wechsel der Arbeitsformen und Methoden, welche in unserer Anstalt vielfältig und ohne jede Schablonhaftigkeit sind. Diese Tätigkeit soll die Empfindungssphäre der Kinder dadurch bekräftigen, dass sie immer Neues und Unbekanntes entdecken können.

Die Erzieher sorgen in der Zeit ausser des Unterrichtes um die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler, damit sie bestmöglichst auf ein selbständiges Leben vorbereitet werden. Die Bemühungen der Erzieher und die höhere Bildung der Kinder und Jugendlichen begleitet auch die intensive Erziehungsarbeit, die in unserer Einrichtung von 13.00 bis 20.00 Uhr verläuft. Während dieser Zeit arbeiten die Erzieher mit ihren Gruppen.

Das Programm der Erziehungsarbeit ermöglicht es, die Erziehung einheitlich zu zielen und bei den Kindern die nötigen, dem Alter angemessenen Gewohnheiten zu pflegen, sie führt sie zu ihrer selbständigen, schaffenden und initiativen Tätigkeit und lehrt sie, die Zeit, die nicht nur für Schulpflicht bestimmt ist, zweckmässig und reich auszunützen. Hier kreuzen sich verschiedene Komponenten der Erziehungstätigkeit. Die Erzieher gehen von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder aus. Aufgrund des Erziehungsprogrammes bereiten die Erzieher ihre Monatspläne vor, die alle Komponenten der erzieherischen Tätigkeit gegenseitig verbinden.

In der Anstalt werden unsere und ausländische Filme gespielt. Zu diesem Zweck dient ein spezieller Kinosaal. Ausserdem haben unsere Kinder in den einzelnen Abteilungen die Möglichkeit, regelmässig TV und Videoprogramme zu verfolgen, sie erhalten verschiedene Zeitschriften und Tageszeitungen. Sie haben eine gut ausgestattete Bibliothek, die von ihnen intensiv genutzt wird, davon zeugt die grosse Anzahl der Buchausleihen. Sie werden zum Erkennen der Künste und Kultur geführt, aber auch zur aktiven Tätigkeit, dafür haben sie 9 Interessen-Laiengruppen. Gute Ergebnisse erzielte die Gruppe der Bildenden Kunst, die Volleyballgruppe, Schwimmgruppe und der Zirkel der Computerspiele. Sie haben auch grosses Interesse an der Computerprogrammierung.

Unsere Kinder brauchen besonders viel entsprechende Körperbewegung. In unserer Einrichtung

haben wir aber ausser dem Rehabilitations-Turnsaal keine andere Turnmöglichkeit, deshalb mieten wir Turnsäle in der Stadt.

Jedes zweite Jahr werden im Rahmen der Republik gesamtstaatliche Spiele für die körperbehinderte Jugend veranstaltet. Unsere Teilnahme an diesen begannen wir seit der Eröffnung unserer Anstalt im Jahre 1971, auf den VIII. Spielen. Zweimal während der Existenz unserer Einrichtung wurden die Spiele in den Jahren 1976 und 1985 bei uns veranstaltet. Auf allen diesen Unternehmungen haben unsere Repräsentanten ihre sportliche Reife und gute Vorbereitung gezeigt, wovon die vielen erzielten Medaillen zeugen.

Im Rahmen der internationalen Sportkontakte muss man aus der Vergangenheit die Beteiligung unserer Repräsentanten auf den Sportwettbewerben in Miškolc im Jahre 1972 erwähnen. In den späteren Jahren wurden regelmässige Kontakte mit der ehemaligen DDR realisiert, wo wir auch gegenwärtig an die Sportspiele eingeladen wurden, besonders nach Neubrandenburg.

Die Sorgfalt für Kurative und Rehabilitation

Die systematische ärztliche Obhut in der Anstalt besorgen zwei Ärzte – ein Pädriater und ein Orthopäde. Mit teilweiser Verpflichtung sind Neurologie und Stomatologie gesichert. Alle anderen notwendigen Untersuchungen der Zöglinge werden auf den zuständigen Polikliniken und im Krankenhaus durchgeführt.

Kinder, die während des Aufenthaltes in unserer Einrichtung erkranken, werden auf der Isolationsstation untergebracht.

Unsere Einrichtung verfügt über ein Laboratorium für Blut- und Harnanalyse und hat ein eigenes Röntgenlaboratorium.

Die Kinder werden von einem Kollektiv von Krankenschwestern und Sanitäterinnen ununterbrochen betreut. Ihre Verköstigung beaufsichtigt eine Diätchwester.

Die Rehabilitation der Kinder auf der Rehabilitations-Abteilung besorgen neun Rehabilitationschwester. Vormittags werden die Kinder je nach den Möglichkeiten des Lehrplanes einge-
reicht, nachmittags auf Bestellung.

In der Rehabilitations-Abteilung turnen die Kinder aktiv, passiv und in Gruppen, weiter werden Atemgymnastik, Gehen, Selbstbedienung, Heilung durch Arbeit (Arbeitstherapie), einzelne Joga-Elemente und bestärkende Übungen durchgeführt; es werden Paraffinpackungen, Sprudelbäder, Unterwassermassagen, Habardbäder verabreicht. Es besteht auch die Möglichkeit physikalischer Kuren. Die Kinder haben ein Schwimmbassin zur Verfügung.

In den Frühjahrs- und Herbstmonaten absolvieren ausgewählte Kinder eine Hipotherapie im Reitareal der Anstalt.

Im Rahmen des Beratungsdienstes lehren wir die Eltern der behinderten Kinder auf der Rehabilitations-Abteilung Reflexübungen nach der Methode von Dr. Vojta.

Gerade dann, wenn erholsamer Schlaf . . .